Illustrierter

Film-Kurier

# Hans Albers

# SAVOY-HOTEL 217

# Hans Albers in

# SAVOY-HOTEL 217

## Ein Albers-Ucicky-Film der Ufa

mit **Brigitte Horney, Käthe Dorsch, Gusti Huber**

**R. Deltgen, A. Engel, A. Wäscher, P. Westermeier, H. Leibelt, J. Tiedtke**

**Drehbuch: Gerhard Menzel**

Bild: F. A. Wagner / Bau: Robert Herlth, Walter Röhrig / Ton: Hermann Fritzsching / Kostüme: H. Ploberger
Schnitt: Ed. von Borsody / Aufnahmeleitung: W. Schubert / Musik: Walter Gronostay / Chöre u. Assistenz: Dr. Swerkoff

**Herstellungsgruppe: Fritz Podehl**

**Spielleitung: Gustav Ucicky**

Darsteller

| | |
|---|---|
| Andrei Antonowitsch Wolodkin | Hans Albers |
| Natasja Andrejewna Daschenko | Brigitte Horney |
| Fedor Fedorowitsch Daschenko | Alexander Engel |
| Sergei Gawrilowitsch Schuwalow | René Deltgen |
| Darja Sergejewna Plagina | Gusti Huber |
| Anna Fedorowna Orlowa | Käthe Dorsch |
| Leonid Alexandrowitsch Schapkin, Rechtsanwalt, J. Tiedtke | |
| Pawel Pawlowitsch | Aribert Wäscher |
| Der Untersuchungsrichter | Hans Leibelt |
| Ein Kutscher | Paul Westermeier |

Ferner wirken mit: Walter von Allwörden, Carl Auen, Hellmuth Bergmann, Horst Birr, Viktor Carter, Jac Diehl, Erich Fiedler, Lothar Glathe, Herbert Hübner, Margot Höpfner, Albert Hugelmann, Babette Jenssen, Jens Keith, Sascha O. Schoening, Rudolf Schündler, Werner Pledath, Eduard Wenck, Ewald Wenk u. a.

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

**Ufa-Tonfilm im Ufaleih**

Der russische Foxtrott „In meinem Herzen, Schatz" erscheint im Ufaton-Verlag in Berlin SW 19.
Originalschallplattenaufnahmen mit Hans Albers auf „Odeon"

Savoy-Hotel in Moskau, Ostermonat 1911! In einer Ecke des Vestibüls sitzt an einem Tischchen einsam und verbissen der Kaufmann Daschenko. Die Kellner wissen schon, er lauert auf seine Frau, die schöne, leichtsinnige Nastasja, die nichts mehr von ihm wissen will und längst einen andern hat. Pompös, in kostbaren Pelz gehüllt, rauscht Nastasja in die Halle. In ihrer Begleitung ist Sergei Schuwalow, den sie rasch verabschiedet, denn ihr Anwalt, der dicke Schapkin, ist eingetroffen und begleitet sie auf ihr Zimmer 217. Schuwalow verläßt mit Daschenko das Hotel; ihn zieht es zu dem Gatten Nastasjas, der auch an dieser Frau zerbrochen ist, ebenso wie er, Schuwalow. Ihr zuliebe mußte er nach Sibirien, weil er ihren ersten Gatten aus dem Wege geräumt hatte, und nun fühlt er, daß er betrogen wird, genau wie Daschenko. Der aus betrogener Liebe entstandene Haß gegen diese Frau führt

die beiden
keiner dem ande
gönnt. — Bei Nastasja sitz
kin. Die schöne Frau will wieder he
der Glückliche? Nein, ganz jemand anderst
bringt den Tee. Ein Mordskerl, dieser Andrei.

Ich lieb' die Julischka, ich k
Um gleich in Veruschka ver

Nastasjas Augen glitzern begehrlich. Wenn sie doch schon gesch
man gibt dem Mann ein ganz besonderes Pilzgericht . . .

Hör, was die weise Frau z
Wenn Dich einmal Dein M
Halt' der heilgen Mutter v
Und geh heimlich in den
Vergift ihn doch!

Am großen Wäscheschrank steht die Hausverwalt
buch als Andreis Braut fühlt, und gibt den Zimr
mit den jungen Dingern. Anna beobachtet ihn
neuen, süßen Stubenmädel, Augen macht. Anna
das und tröstet Darja. Das Mädel ist doch so
abend ein. Ein Kleid wird er ihr auch verschaf
Die schöne Nastasja sehnt sich. Außerdem gibt
ist hier im Kleiderschrank. Andrei versteht, wa
ihm jetzt wichtiger. Er bittet um eins für Darja
Es wird ein herrlicher Abend. Erst geht es ins
soll doch auch einmal ein elegantes Tanzloka
Mädchen und bitten es zum Tanz. Andrei wi
versöhnt und verläßt das Lokal. Es ist Ostern,
herrlichen Musik in der Kathedrale. Dann küß
ihr den Kuß zurück, nicht ganz so fromm. —
sonalchef gerufen. Anna hat behauptet, Darja
Kleid gekauft. Andrei bleibt ganz ruhig. Das k
will nicht. Sie ist nervös und ängstlich. Andrei
ihr bleiben, auch nach ihrem Anwalt telephoni
sie fürchtet sich vor Schuwalow, der mit ihrem
ins Hotel zurückgeke
und das Zimmer 217
ihr gemietet hat. Andre
Nastasja, Darjas Unsch
bezeugen. Aber
Nastasja, voller Ei
sucht, lehnt höh
nisch ab. Andrei
bedroht sie und
schreit sie an. Anna
und ein Kellner

, von denen
ch immer Geliebte
en ihr Rechtsanwalt Schap-
smal aber aus Liebe. Ist Schuwalow
klopft! Andrei, zur Zeit Oberkellner,
ark, mit blitzenden Zähnen, immer lustig.
Anjuschka,
ein.
el Bei den Bauern geht das schneller, sagt Andrei lachend.

ai, höre doch,
agen hat, warte noch,
ihn anempfohlen
Fliegenpilze holen.

die sich mit ihrem wohlgefüllten Sparkassen-
n die Wäsche aus. Andrei macht seine Scherze
g und sieht, wie er der kleinen Darja, dem
Darja, will sie entlassen. Andrei verhindert
m lädt Andrei sie zum Ausgang für heute
n 217 klingelt es stürmisch nach Andrei.
Mann, vor dem sie Angst hat; sein Bild
Aber die vielen Kleider im Schrank sind
mmt es auch. Nun kann es losgehen. —
um, dann in die Villa Georgieff. Darja
adetten der Garde sehen das reizende
ttig, aber rasch ist das Pärchen wieder
Ostern, und ergriffen lauscht Darja der
el nach frommem Brauch, und der gibt
ückkehr werden die beiden vom Per-
0 Rubel gestohlen und sich dafür das
u Daschenko leicht aufklären, aber die

hören den lauten Streit an der Tür auf dem Korridor. Nastasja
schließlich wütend in ihr Schlafzimmer und schließt sich ein. Da fäl
Schuß, und gleich darauf noch zwei andere. Ein entsetzlicher Todes-
gellt durch das Hotel. Schuwalow rennt wie von Furien verfolgt
den Korridor, alles stürmt herbei, die Polizei kommt. W
der Mörder? Der Verdacht fällt auf Andrei und Schuwa
aber beide können zunächst ihre Unschuld nachwe
Anna schweigt über das, was sie an der Tür gehört
Andrei und Darja sind fort vom Savoy und arb
zusammen mit dem Zauberkünstler Pawel in e
kleinen Theater. Dort findet Anna ihren Andrei
bietet ihm nochmals ihre Ersparnisse an für
neue Existenz. Andrei lehnt lachend ab. A
rasend vor Eifersucht, läuft zur Polizei, beric
was sie an der Tür gehört hat, und lügt
dazu, daß sie deutlich verstanden hätte, wie
drei die Ermordete mit Gewalt
Ehe zwingen wollte. Andrei
verhaftet, ebenso Darja. E
Lokaltermin im Savoy ge
es Andrei, zu fliehen.
Steckbrief steht in
Zeitungen. Darja besch
Anna, die Wahrhei
sagen; sie versp
Anna, dann still
Moskau zu verschwin
Anna gibt nach und
steht, daß sie An
falsch beschuldigt
Dieser hat nur noch
Ziel — das ist, Schuwa

und Daschenko aufzufinden. Er weiß, daß da des Rätsels Lösung liegen muß, wer Nastasjas Mörder ist. Er findet die beiden ganz heruntergekommen im Nachtasyl.

Ach, mein hartes Los, mein hartes Los,
Oder ist mein Schicksal hoffnungslos?
Oder ist es gar mein Unglücksstern,
Ach, wie hoch er aufging, hoch und fern!

Ein wilder Kampf, Schüsse fallen, die Gendarmen jagen herbei, der Mörder ist endlich entlarvt. — Die kleine Darja hält ihr Versprechen. Traurig sitzt sie auf dem Bahnhof in Moskau, um für immer zu verschwinden. — Ihr Leben ist zerstört und ohne Hoffnung. Aber wie heißt es in dem alten Liedchen:

Unser Leben geht gar schnelle,
Wie das Flüßchen Potapenka,
Schon kommt eine neue Welle,
Ist die alte nicht mehr da.

Plötzlich stürmt Andrei herein. Glänzend rehabilitiert, will er nun zusammen mit Pawel sich ein neues Leben zimmern: sich und Darja, die glücklich in seinen Armen liegt. Laut schmetternd tönt sein Lieblingslied in die strahlende Frühlingssonne:

In meinem Herzen, Schatz,
ist nur für eine Platz,
Kein andres Mägdelein
Kann mehr hinein.

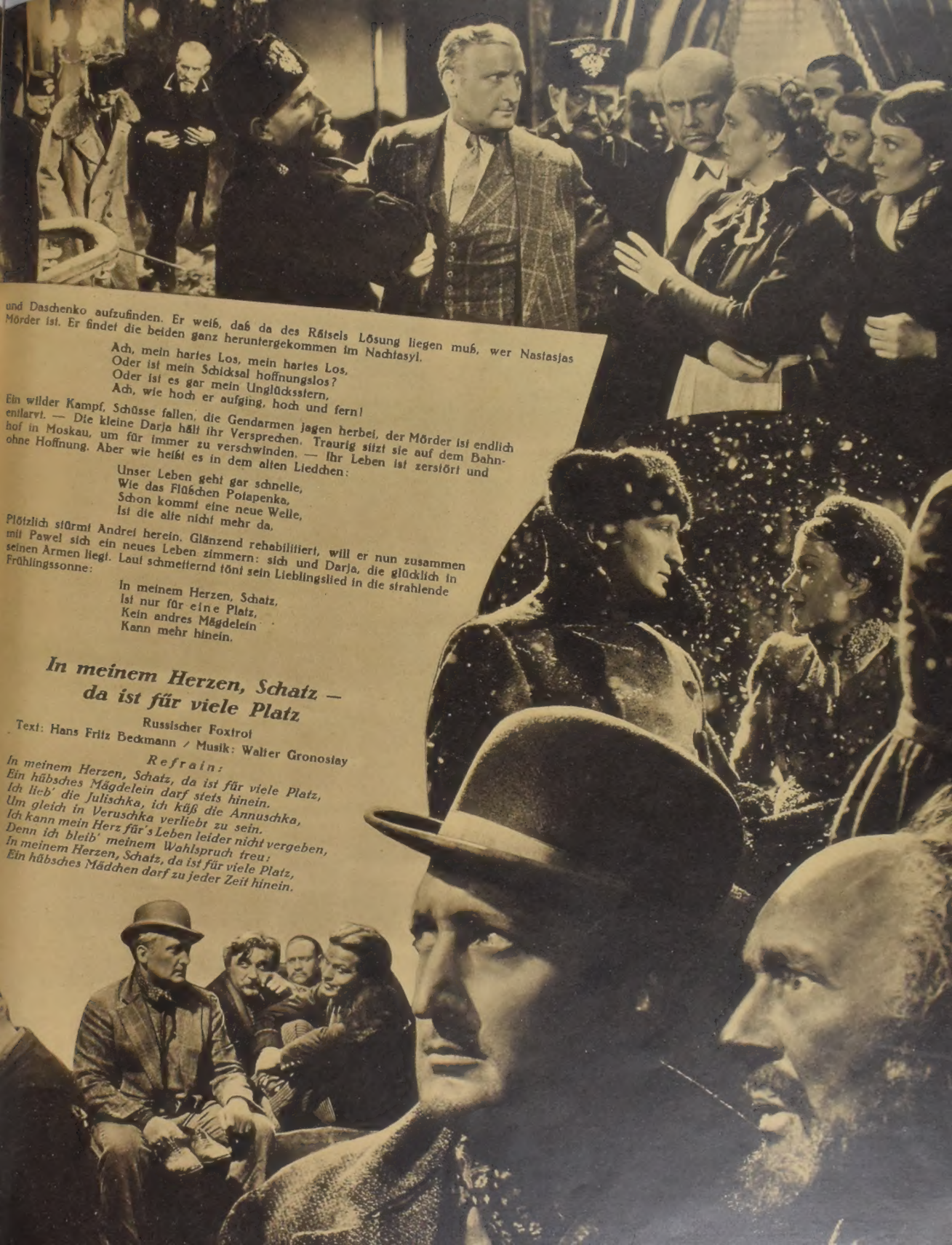
## *In meinem Herzen, Schatz — da ist für viele Platz*

Russischer Foxtrot

Text: Hans Fritz Beckmann / Musik: Walter Gronostay

*Refrain:*

*In meinem Herzen, Schatz, da ist für viele Platz,*
*Ein hübsches Mägdelein darf stets hinein.*
*Ich lieb' die Julischka, ich küß die Annuschka,*
*Um gleich in Veruschka verliebt zu sein.*
*Ich kann mein Herz für's Leben leider nicht vergeben,*
*Denn ich bleib' meinem Wahlspruch treu:*
*In meinem Herzen, Schatz, da ist für viele Platz,*
*Ein hübsches Mädchen darf zu jeder Zeit hinein.*



Nr. 2473
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H.
Stülerstraße 7. Kupfertiefdruck August Scherl G.m.b.H.